

Wiemeler Dampfboot.

No. 25.

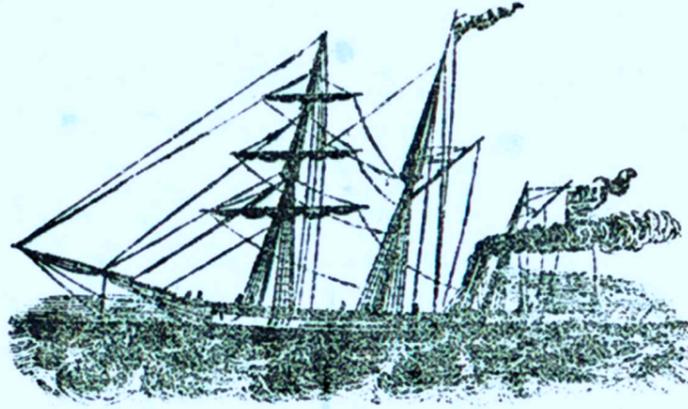
1869.

Montag.

den 1. März.

Gleichzeit Montag, Mittwoch u. Freitag
Mittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Jährlich 30 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer
Corpus-Spaltheile mit 9 Pf. berechnet.

Belag-Exemplare
werden mit 1 Sgr. berechnet.

Tages-Chronik

Den 1. März, Nachm. 2 Uhr: 1) Friedrich-Wilhelm-Strasse 14/15. Verkauf von Pelz- u. Waaren, 2) im Uberger'schen Speicher am Ballastplage Auction von Material- u. Waaren; Abends 8 Uhr, im Schützenhause Familienabend des Handwerker-Vereins. Den 2. Abends 8 Uhr, Liedertafel.

Die „N. S. Ztg.“ schreibt: Sobald das Abgeordnetenhaus über neue Eisenbahnen debattirt, fallen jedes Mal die Verathungen sehr gründlich und erschöpfend aus. Wer von den Abgeordneten noch nie eine Rede vor dem Plenum gehalten hat, der riskirt seine Jungferrede, sobald es darauf ankommt, für seinen Wahlkreis oder für seine Provinz eine Eisenbahn durchzubringen. Dann ist jedes Mal das in Rede stehende Stück Erde das allerwichtigste der Welt und doch von Gott und aller Welt das bisher am allermeisten verlassene. Den 25. machte sich, als die Strecke Tilsit-Memel in Rede stand, auffallender Weise eine Ausnahme geltend, es plaidirte dafür ein von Danabrück gewählter Abgeordneter, Herr Miquel, so geschickt, daß der Handelsminister v. Ikenlyg erklären mußte, der Redner hätte ihm ganz aus dem Herzen gesprochen, die Bahn wäre längst in Erwägung genommen, sie sollte auch ausgeführt werden, nur hütet sich der Minister, irgend welche ihn bindende Zusage zu machen. „Sobald“ die Finanzen des Staates es erlauben, soll eine Vorlage für Tilsit-Memel an's Haus kommen, also nicht in der nächsten Session, vielleicht sobald überhaupt nicht, und wenn gleich, wie sich's gehörte, das Haus den Antrag annahm, die Vorlage sollte schon in nächster Session fertig sein, so ist die Regierung durch den Ikenlyg'schen Ausspruch doch reichlich gedeckt. Die Sache wird jedenfalls noch recht lange dauern, denn es ist herzlich wenig Aussicht da, daß die Staatsfinanzen sich heben.

Den 26. v. M. erfolgte in Berlin die Unterzeichnung des Frankfurter Rezesses, dessen Inhalt folgender: Der Staat zahlt zwei Millionen und der König aus besonderem Wohlwollen für Frankfurt die dritte Million.

Durch eine im „Staats-Anzeiger“ veröffentlichte königliche Verordnung vom 22. d. M. wird der Reichstag des Norddeutschen Bundes auf den 1. März c. einberufen. Da die Sitzungen des Landtags erst am 6. März geschlossen werden, so erleben wir das eigenthümliche Schauspiel, daß die beiden Parlamente zusammen tagen werden.

Der Reichstag, der am Donnerstag dieser Woche eröffnet wird, kann vor dem 8. März Sitzungen nicht halten, da bis zum 6. März, der auf einen Sonntag fällt, das Herrenhaus besetzt ist. Es kann schon aus diesem einen Grunde nicht recht eingesehen werden, weshalb der Bundeskanzler mit der Eröffnung so sehr geeilt hat. Die Reichstagsmitglieder kommen nach Berlin und wissen nicht, wo sie bleiben sollen. Wollen sie Fraktionsitzungen abhalten, so müssen sie in Gasthöfen und Restaurationslocalen ein Unterkommen suchen, was etwas sehr Mißliches hat, wie unsere Preussischen Abgeordneten von früher her wissen. Unsere Kammeru haben bis zum 6. März hin alle Hände voll zu thun. Das Herrenhaus, das sehr im Rückstande ist, wird Tag für Tag berathen müssen, und auch das Abgeordnetenhaus, erst am 24. noch mit einem neuen Gesetzentwurfe bedacht, kann seine Verathungen kaum einen einzigen Tag aussetzen, wenn es nur sämtliche noch residirende Regierungsvorlagen durchberathen will. Zu Petitionsberathungen wird es so gut wie gar nicht mehr kommen. Schmerzlich auch zur Erledigung der von Abgeordneten gestell-

ten Anträge, von denen einige schon vor Weihnachten an das Haus gelangten. Der Präsident hat selbst bereits den 24. seine Zweifel hierüber geäußert.

In den Motiven zu dem Entwurf eines definitiven Wahlgesetzes für den Reichstag wird hervorgehoben: ein solches Gesetz sei nothwendig, um die Ungleichmäßigkeiten zu beseitigen, welche bei der Vollziehung der Reichstagswahlen zwischen den verschiedenen Bundesstaaten zu Tage treten. Es sei sehr wünschenswerth, daß das neue gemeinsame Wahlgesetz in der nächsten Session zu Stande komme, weil mit der ihr folgenden Session die diesmalige Legislatur-Periode des Reichstages ihr Ende erreiche und somit Neuwahlen herbeiführe, für welche rechtzeitig Vorbereitungen zu treffen seien.

Bisher hatte die conservative Partei noch keinen Versuch gemacht, die Bundesgesetze in ihrem Sinne zu verbessern. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, den ersten derartigen Versuch bei Zeiten zu signalisiren. Die Herren v. Brauchitsch (Elbing) und Wantrup, welche ihre Wahl den Mennoniten verdanken, hatten sich nicht eben die Zufriedenheit ihrer Wähler durch ihr Auftreten in der Mennonitenfrage erworben. Neuerdings hat nun, wie die „B. A. G.“ berichtet, Herr v. Brauchitsch an die Führer der altgläubigen Mennoniten in der Gegend von Elbing geschrieben: Die königliche Staatsregierung und sogar der König seien zweifelhaft geworden, ob sie mit der Heranziehung der Mennoniten zum Kriegsdienste recht gethan hätten. Die Mennoniten möchten sich deshalb mit einer Massenpetition an den Reichstag wenden und um Aufhebung der betreffenden Bestimmung des Wehrgesetzes vom 9. November 1867 bitten. In ähnlichem Sinne hat Herr Wantrup nach Danzig geschrieben. Die Folge dieser Briefe ist gewesen, daß die Mennoniten, deren überwiegend großer Theil bereit war, sich willig dem Bundesgesetze zu fügen, von neuem in Aufregung gerathen sind. Der Mennonitenälteste, Herr Penner aus Elbing, hat am 15. Febr. in Rogeligen bei Marienburg eine Versammlung sämtlicher Lehrer und Ältesten der Mennoniten abgehalten. Trogdem nicht alle Gemeinden vertreten waren und von verschiedenen Seiten Widerspruch erhoben wurde, gelang es Herrn Penner, namentlich durch Berufung auf die Autorität des Herrn v. Brauchitsch, dennoch die Mehrheit für die Verbreitung der Petition zu gewinnen; diese wird nun in den Bethäusern von den Ältesten empfohlen und durch besondere Männer überall auf dem Lande verbreitet.

Die „Provinzial-Correspondenz“ legt Verwahrung ein gegen die Richtigkeit der von den Zeitungen gebrachten Mittheilungen über den Entwurf einer neuen Kreisordnung. Ich bin dagegen, schreibt ein Correspondent der „Magd. Ztg.“, in der Lage, an den Mittheilungen über die Zusammensetzung des Kreistages als im wesentlichen genau fest zu halten; nur ist die eine Angabe zu corrigiren, daß die Kategorie der „Höchstbesteuerten“ mindestens den dritten Theil der Gesamtmitglieder des Kreistages bilden soll; es muß heißen: mindestens den vierten Theil. Das principielle Bedenken gegen die doppelte Vertretung des großen Grundbesitzes als solcher und als Höchstbesteuerte wird dadurch nicht beseitigt. Dasselbe wird noch verstärkt durch die Clause, daß das Wahlrecht des Ankäufers eines zum großen Grundbesitz gehörigen Gutes fünf Jahre lang ruhen solle, eine Bestimmung, wesentlich den stabilen Elementen des beseitigten Grundbesitzes zu gute kommt. Die Vertretung der Großindustrie in der Kategorie der Höchstbesteuerten, welche wenigstens den Rittergutsbesitzern ein heilsames Gegengewicht setzen könnte, wird wiederum beeinträchtigt durch die Bestimmung, daß

das Wahlrecht einer Gesellschaft oder eines Confortiums ganz ruht.

Die Arbeiten am Berliner Aquarium schreiten jetzt so rüstig vor, daß vielleicht schon im Laufe des nächsten Monats die Eröffnung stattfinden kann. Die Bassins füllen sich bereits mit Pracht-Exemplaren in- und ausländischer Fische, mit seltsamen Thiergestalten von Bibern, Salamandern, Molchen, Ochsenfröschen und allerlei „Reptil“, die Käfige werden von interessanten Gefangenen bezogen und schon nächster Tage werden an die tausend Thiervögel ihren Einzug in die riesige Voliere halten, welche mit Allem versehen ist, was den fremden Gästen den Aufenthalt in der Residenz angenehm machen kann, d. i. frischer Luft, goldenem Lichte, reichlichem Futter und reinem Wasser, und, damit sie sich auch häuslich einrichten können mit sauberen Brutkästen und niedrigen Gebüsch.

Dem Vernehmen nach hat die Ostpreussische Landschaft beschlossen, eine Darlehnsklasse einstreifen im Betrage von 300,000 Thalern zu begründen.

Die Provinzen Preußen, Posen und Schlesien sind zum Theil darauf hingewiesen, ihren Bedarf an Salz vom Auslande zu beziehen. Um denselben billiger und bequemer inländisches Salz zu verschaffen, hat das Handels-Ministerium angeordnet: in der Nähe von Inowracław, wo die Gypsformation das Vorhandensein von Salzlagern vermuthen läßt, Bohrversuche auf Steinsalz vorzunehmen. Auch an anderen Stellen in diesen Provinzen würde mit Aussicht auf Erfolg nach Salz gebohrt werden können. Keine von ihnen liegt indessen so günstig, wie die genannte. Zu den ersten Vorbedingungen für die Eröffnung von Salinen gehört eine leichte und billige Beförderung des gewonnenen Productes. Diese wird bei Inowracław ermöglicht, sobald die von Posen aus projectirte Eisenbahn hier auch Verbindungen einerseits nach Bromberg, andererseits nach Thorn und Insterburg herstellt. Bis jetzt sind die Bohrversuche bei Inowracław noch nicht soweit gediehen, daß man schon das gewünschte Ergebnis von ihnen erwarten könnte.

Die „Zeidl. Corresp.“ erzählt: „Der ehemalige Kurfürst von Heßen hat, wie die Zeitungen melden, das Mieths-Verhältniß hinsichtlich seiner Villa bei Wien aus Grparniß-Rücksichten gekündigt. Der König Georg sucht die durch Sequestration ausfallenden Revenuen anderweit zu ersetzen: er verkauft den Guelphen-Orden. Ein Banquier S. in Wien unterhandelte mit dem bankerutten früheren Heßischen Landwirth, der jetzt als Welscher Polizei-Chef in Piesing fungirt, und bot 5000 Fl. für die Legion in Frankreich, 2000 Fl. Subvention für die Welschen Blätter in Norddeutschland und 2000 Fl. Remuneration für den Unterhändler und seine Helfershelfer, falls er den Orden erhalte. Das Anerbieten fand Annahme und der Vertrag kam zur Ausführung bis auf den Antheil der Helfershelfer. Der Unterhändler zog es nämlich vor, den Antheil seiner Genossen in der eignen Tasche zu behalten. Dadurch ist freilich großer Conflict im Piesinger Hoflager entstanden. Die Briganten haben einen besseren *esprit de corps*.

Wien. Der hiesige Preussische Gesandte hat einen eigenthümlichen Proceß. Baron v. Werther hat ein dem Grafen Esterhazy gehöriges Palais gemiethet, und zwar, wie es in dem Contracte heißt, „bis zu seiner Abberufung“. Im Juni 1866 verließ der Potschauer nun freilich Wien, allein — wie er selber argumentirt — ohne „abberufen“ zu sein, einfach weil Graf Mensdorff ihm seine Pässe zuschickte. Nach dem Prager Frieden bezog er wieder sein altes Hotel, ohne daß es zu irgend welchen Auseinandersetzungen gekommen wäre. Bei der kurzen Dauer des Krieges war von einer Unterbrechung des Miethzahlens gar nicht

die Rede, da in der innern Stadt die Miethe für Wohnungen halbjährlich im Mai und November entrichtet wird, eben so wenig wie man dem Grafen Esterhazy vorwerfen kann, durch Annahme des Zinses für eine Zeit, wo Hr. v. Werther nicht in Wien war, die Fortdauer obigen Contractes stillschweigend anerkannt zu haben. Indes hat nun aber bei der steigenden Wohnungsnoth der Pächter das Palais dem Preussischen Botschafter gekündigt, da er sein Hotel zu besseren Bedingungen vermietthen kann. Baron v. Werther aber hat die Kündigung zum 1. Mai nicht angenommen, sondern auf Einhaltung seines Contractes geklagt. In den beiden ersten Instanzen ist er abgewiesen worden; auch das Oberlandesgericht hat angenommen, daß die Zusendung der Pässe identisch mit der Abberufung sei, als deren potenzierte Form sie betrachtet werden müsse, und hat demgemäß erkannt, die Klausel des Contractes sei versallen und die stillschweigende Wiederaufnahme des Mietverhältnisses nach dem Kriege könne nach unserm allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche keineswegs als eine selbstverständliche Erneuerung des Vertrages betrachtet werden. Baron v. Werther habe seitdem nicht mehr Rechte als jeder andere Miether, dessen Beziehungen zum Haus Herrn von einem zum andern Zinsstermine fortlaufen, bis eine Kündigung dazwischen tritt. Ihr Botschafter hat noch an den obersten Gerichtshof appellirt; stimmt dieser den beiden ersten Instanzen bei, so kann die Preussische Gesandtschaft am 1. Mai ohne ein Obdach dastehen.

Wien. Die Nachrichten, welche hiesigen Blättern über die Katastrophe übermittelt werden, die den Untergang des „Nadejky“ herbeigeführt, bestätigen leider die schon mitgetheilte Vermuthung, daß dieselbe eine Unvorsichtigkeit der Schiffsoffiziere gewesen ist. Rasgewordenes Pulver wurde — statt auf dem Verdecke behandelt zu werden, in die Pulverkammer zum Trocknen gebracht. So war also dadurch ein unverantwortliches Unglück, das vierthalbhundert Menschenleben und ein Kriegsschiff kostete, herbeigeführt. Admiral Tegethoff hat das Festungscommando beordert, einen ausführlichen telegraphischen Bericht abzustatten, der sofort veröffentlicht werden soll.

Bernburg. Im Roswiger Forst district ist jetzt auf Rechnung des Fiscus wie einzelner Privatgrundbesitzer eine Beschäftigung im Gange, die eben so nützlich zu werden verspricht, als sie der ärmeren Klasse zugleich Verdienst verschafft. Um der Vermüthung der Raupe möglichst ein Ziel zu setzen, läßt man den Stamm jeder Fichte um einige Fuß tief entblößen und schafft die hier in dicken Klumpen ruhende Ungezieferbrut an die Oberfläche, durch welche frühzeitige Razzia die radicale Vertilgung derselben am sichersten erreicht werden dürfte.

In einem Flecken nächst Coen (Frankreich) hat man statt des Ohren am Faschnachtstage einen Menschen durch die Stadt geführt. Aber auch was für einen Menschen! 290 Pfund schwer, 9 Fuß im Umfange, eine wahre Tonne auf zwei Pfählen! Für hundert Francs hat er eingewilligt, die Rolle des fetten Faschnachtssohns zu übernehmen und sich durch die ganze Stadt führen zu lassen, aber unter der Bedingung, daß der magerste Bürger der Stadt, ein wahres Skelet, bei dem Umgange eine Sammlung unter den Zuschauern veranstalten müsse. Auf diese Weise kamen noch 200 Francs zusammen. „Was wirst du nun mit diesem Schatz machen?“ fragte das collectirende Skelet. — „Komm nur mit mir und du wirst es sehen!“ — Er führte den Mageren in einen erbärmlichen Keller, wo ein armes Weib mit den Kindern am Bette eines Maurergesellen weinte, der sich beim Herabfallen von einem Bau das Bein gebrochen hatte. Der gutmüthige dicke Mann warf das Geld sammt den 100 Francs, die er selbst für den Umgang bekommen, dem Kranken aufs Bett, gab der Frau die Hand, den Kindern einen Kuß und sagte beim Weggehen zum Skelette: „Jetzt kannst du mich auslachen, so viel du willst!“

Memel. Zu der heute begonnenen ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzung sind als Geschworene einberufen: Kim Alb. Richter in Memel, Gutsbei. Jul. Korstener in Al. Szard, Gonsul Henry Kewler, Kim. Jul. Freeben, Hafenmeister Benj. Freundt, Kim. L. M. Gubbs in Memel, Gutsbei. Carl Gehle in Preuß. Richter, Gutsbei. in Spirken, Abter. Aug. Gehorst, Kim. Jul. Gutsbei, Gutsbei. Fr. Hartmann, Maurermeister Galliger, Maurermeister, Gutsbei. in Memel, Domänen-Rathm. Raug in Schmelz, Gutsbei. Alb. Kraus-Garßen, Gutsbei. Ad. Kichu-Nadeiten, Kim. D. Linde, Baumstr. Eugen Mohr, Kim. Ad. Willauer in Memel, Gutsbei. Wilh. Michaelien-Birkenhain, Gutsbei. Wilh. Muttroy in Al. Vellen, Kim. G. Muttroy, Kreisrichter, B. Müller in Memel, Gutsbei. Jul. Ogilvie Stragna, Kreisrichter in Nadeis, Kataster-Control. Rich in Memel, Kim. Heinr. Paulsen in Althof-Memel, Navigationslehr. Reinbrecht in Memel, Gutsbei. Ad. Reinde-Göghöfen, Commerz.-Rath Alb. Richter in Memel. — Zur Verhandlung kommen heute Montag, den 1. März: Anklagen gegen Knecht Salzgait aus Warrup wegen Diebstahls im ersten Rückfalle, gegen unversch. Maclne Paltowig aus

Uhlenken wegen Raubes, gegen die Postleute Krüpps und Fruchies aus Mel. Janten wegen Straßraub, gegen Kellner Majus aus Memel wegen schweren Diebstahls. Dienstag, den 2. März: Anklagen gegen Knecht Willmann aus Klemmenhof wegen verächtlicher Brandstiftung und wiederholter Brandstiftung, gegen Arbeiter Heinrich Stalck aus Memel wegen verächtlichen schweren Diebstahls, gegen Arbeiter Johann Schreyens aus Pilsch aus Memel wegen schweren Diebstahls, gegen Arbeiter David Quanta aus Preußmungen wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle. Mittwoch, den 3. März: Anklage gegen die Postleute Martin Thalis aus Wodrupen und Janis Komplikos wegen Theilnahme an einem unbedingt gebildeten bewaffneten Haufen und auf Russischem Staatsgebiete sich mit andern Personen öffentlich zusammengetroffen und mit vereinten Kräften Mannschaften des Russischen Grenzmilitärs in Ausübung des Dienstes anzugreifen und denselben durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Donnerstag, den 4. März: Anklagen gegen Postmann Gvrits Pulkis aus Janten wegen qualifizierten Diebstahls im mehrfach wiederholten Rückfalle, gegen Käßner Adam Gekufies und Käßnerian Ute Gekufies, geb. Knyries, aus Pilschen Glaus wegen einfacher Heblerei, gegen die Postleute Martin Thalis aus Wodrupen und Michael Pulkis aus Gienzallen Germin wegen Theilnahme an einem unbedingt gebildeten bewaffneten Haufen und auf Russischem Staatsgebiete sich mit andern Personen öffentlich zusammengetroffen und mit vereinten Kräften Mannschaften des Russischen Grenzmilitärs in Ausübung des Dienstes anzugreifen und denselben durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Freitag, den 5. März: Anklagen gegen die Postleute Jurgis Jafreit und Christoph Singies aus Abbau Preßels wegen in Gemeinlichkeit mit einander verübter zum Theil einfacher, theils schwerer Diebstahle. Sonnabend, den 6. März: Anklagen gegen Wirthschafts Anias Maurus und Postmann Janis Gvrits aus Glibbichen-Peter, Gutsbei. wegen Diebstahls und Legerei wegen Heblerei, gegen die unversch. Anna Pulkis und Postfrau Annike Annusies, geb. Studdis, aus Bomels Bitte wegen Raubes. Montag, den 8. März: Anklagen gegen Arbeiter Martin Schorning aus Spigbut wegen mehrfachen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle, gegen Arbeiter Maria Schorning, geb. Fruchies, aus Pilsch wegen schwerer Heblerei, Theilnahme an einem einfachen und zwei schweren Diebstählen, gegen Arbeiterin Elisabeth Klein, geb. Schorning, aus Bachmann wegen Theilnahme an einem einfachen und zwei schweren Diebstählen, gegen unversch. Dorothea Stärk aus Schmelz wegen Theilnahme an mehreren schweren Diebstählen, gegen Besitzer Gabert Burkand aus Pilschischen wegen schwerer Heblerei. Dienstag, den 9. März: Anklagen gegen den Schleiferlehrling Gustav Adomeit aus Sandbitten und Postmann Janis Krüps aus Schatteln wegen Meuterei, gegen Postmann Jurgis Wischwill aus Jodeiken, Altsiger Jurgis Menkies und Wirthschafts Martin Kismann aus Kantwitten wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, gegen Schuhmacher Johann Madusch aus Alt-Sußendfen und Schlosserlehrling Gustav Adomeit aus Sandbitten wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, gegen Arbeiter Jurgis Gallewis aus Wipfen wegen Straßraub. Mittwoch, den 10. März: Anklage gegen den Gastwirth und Eigenthümer Wilhelm Wolff aus Schmelz wegen vorzüglicher Brandstiftung.

— Auf die vom Vaterl. Frauenverein an 3 M. die Königin überjandte Petition wegen der Eisenbahn ist folgende Antwort eingegangen: „Ihre Majestät die Königin haben die Eingabe des Vaterl. Frauenvereins zu Memel vom 17. d. M. sofort nach Empfang dem Minister des Handels, Herrn Grafen Tzenplig, warm empfohlen und denselben beauftragt, den Verein von der ministeriellen Entscheidung in Kenntniß zu setzen. Berlin, den 24. Februar 1869. Im Allerh. Auftr.: Brandis, Cabinetssecretair Ihrer Majestät der Königin.“

In der Woche vom 21. bis 27. v. M. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: Wegen Bettelns 7 m., wegen Trunkenheit 1 w., wegen nächtlichen Unbertreibens 8 w., wegen Einschleichens in fremde Gebäude 1 m., wegen Obdachlosigkeit 9 m., wegen Entlaufens aus dem Dienst 1 m., wegen Diebstahls 1 m. 2 w., wegen Heblerei 1 weibl., wegen Verübung einer Polizeistrafe 3 m. 3 w., auf Requisition 3 m., zusammen 40 Personen. — Gefunden: ein Schlüssel am Theater, eine Haube in der Marktstraße.

Fremdenliste vom 26. Februar bis 1. März.
Victoria-Hotel. Alte. Bäwald a. Berlin, Pallas a. Königsberg, Kähler, Ungels a. Königsberg, Glaman a. Frankfurt, Benfemer a. Danzig.
Britisch-Hotel. Kaufleute Hef a. Bingen, Düsseldorf a. Grefeld, Sönnicken a. Memel, Gohn a. Berlin, Baumunternehmer Bugghal a. Preßels, Kaufmann Brecken a. Danzig.

Briefkasten. k. Zur nächsten Nummer. — pp — Anonyme Einsendungen werden gar nicht berücksichtigt.

Die warme Theilnahme Ihrer Majestät der Königin für die Nothleidenden unseres Ortes im vorigen Winter und derselben bestimmt ausgesprochener Wille, wir möchten uns in Zeiten der Noth an Sie wenden, veranlaßte uns, der hohen Frau die Lage und immer tiefer eindringende Noth der arbeitenden Klassen und dadurch die immer mehr sich kund gebende Demoralisation derselben mitzuthellen und machten wir ferner die Vorstellung, daß nur hinreichende Beschäftigung, womöglich der Beginn des Eisenbahnbaues und die baldige Verbindung unserer Gegenden mit dem gebildeten Westen, einer vollständigen Verkümmern Einhalt bieten könnte. Ihre Majestät hat in einem Schreiben uns Ihrer ganzen Theilnahme für die von uns beregte Angelegenheit, namentlich des Eisenbahnbaues, versichert und befürwortend unsere Bitte dem Herrn Handelsminister überwiesen.

Der Vorstand des Handwerker-Vereins.

Theater-Anzeige.
Montag, Benefiz für Frau Kellenberg: Anna von Teherreich, oder: Die drei Musketiere. 8 Punkte.

Zu meiner am Montag, den 1. März stattfindenden Benefiz-Vorstellung: „Anna von Teherreich“, oder: „Die drei Musketiere der Königin“ beehre ich mich hiermit ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Lina Kellenberg.

(Anserat.) Herrn Sattlermeister H. —
Heut' gratulirt zum Wiegenfeste
In diesem Blatte herzlich Sie;
Nur folge bis zum Lebensreste
Zufriedenheit und Gutes Sie. J. S.

9. Sterbefall pro 1869. Ad. Abthl. B. Nr. 462
ist am 26. Febr. der Schuhmacher Donaldis gestorben.
7. Sterbefall pro 1869. Ad. Abthl. E. No. 417
ist am 25. Febr. die Wwe Wörbe gestorben.
7. Sterbefall pro 1869. Ad. Abthl. F. No. 324
ist am 26. Febr. der Schuhmacher Donaldis gestorben.

(Todes-Anzeige.) Freitag, den 26. Febr., entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn und unser guter Bruder Hugo an Lungenschwund sucht im 22. Lebensjahre. Dieses zeigen hier betrübt an
Wittwe Böttcher nebst Geschwister.

(Todes-Anzeige.) Noch immer auf Rettung hoffend, kam mir nun noch aus London die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher Mann, der Schiffscapitain Herrmann Krause, in seinem 43. Lebensjahre auf der Reise von Cardiff nach Barcelona in der Nacht vom 6. zum 7. Februar durch Uebersegeln eines großen Englischen Schiffes mit noch sechs seiner tüchtigen Schiffleute in Folge augenblicklichen Sinkens des Schiffes „Emma“ seinen Tod im Meere gefunden hat. Diese Anzeige widmet allen Theilnehmenden, zugleich im Namen ihrer sechs kleinen Kinder, sowie der trauernden Mutter, Geschwister, Schwiegereltern, Schwager und Schwägerin die tiefbetrübte Wittwe
Maria Krause, geb. Nefat.

(Todes-Anzeige.) Heute Mittags 12½ Uhr starb mein liebes Töchterchen Lavinia im noch nicht vollendeten dreizehnten Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Verwandten diese traurige Nachricht.
Emma Witt, geb. Mäquith.

(Todes-Anzeige.) Heute 1 Uhr Mittags entschlief sanft nach längerem Leiden am Lungenschlag ihre geliebte Tochter Rosa im 20. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen ihrer Kinder statt besonderer Meldung an Auguste Knauth, geb. Ander.
Memel, den 28. Februar 1869.

(Entbindungs-Anzeige.) Am 27. v. M. Nachts um 11½ Uhr, wurde meine liebe Frau von einem Töchterchen glücklich entbunden.
J. B. Freundt.

Die Schuldner der Gustav Conditt'schen Concurssmasse werden hiedurch aufgefordert, innerhalb acht Tagen ihre Schuldbeträge an das Königl. Kreisgericht oder an mich abzuführen, indem ich sonst flagbar werden muß.
P. Zimmermann,
als einstw. Verwalter der G. Conditt'schen Concurssmasse.

ERNST'scher Gesangverein.
Heute Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr, Uebung im obern Saale der Böse.
Der Vorstand.

Handwerker = Verein.
Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im Schützenhause
Frauenabend.
Der Vorstand.

Schmelzer Sterbefassen = Verein.
Dienstag, den 2. März c., Nachm. 5 Uhr, bei Herrn Brüning am Friedrichsmarkt Sitzung des Curatoriums und Aufnahme neuer Mitglieder.
Das Curatorium.

Dienstag, den 2. März, Abends 8 Uhr,
Liedertafel
im Vereinslokale!

Nautischer Verein Neptun.
Die geehrten Mitglieder werden zur Versammlung im Vereinslokale auf **Mittwoch, den 3. März, Abends 7½ Uhr, ergebenst eingeladen.**
Der Vorstand.

Im großen Schützenhalle.
 Dienstag, den 2. März: **Grosses Extra-Abend-Concert** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Paul Wittl. bis Anf. 7½ Uhr. Entree 5 Sgr. Schüler zahlen 2½ Sgr. Alles Nähere besagen die Zettel.
R. Laude.

Sonnabend, den 6. März
Ball.
 Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Fremde ertheilt Obervorsteher Hünke.
 Der Vorstand der Schützengilde.

Zur anderweitigen Verpachtung der Dekonomie in den Schützenlokalitäten haben wir einen Licitationstermin auf
Montag, den 8. März, Nachm. 3 Uhr,
 im Schützenhause anberaumt. Die Pachtbedingungen sind beim Obervorsteher Hünke einzusehen, und wird noch bemerkt, daß der Termin um 6 Uhr Abends geschlossen wird.
 Der Vorstand der Schützengilde.

Donnerstag, den 11. März,
 Abends 8 Uhr,
im Victoria-Saale
 letzte musikalische Abend-Unterhaltung.
 Der Musik-Verein

Musikalisches.
 Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht im Clavierspiel, sowie in Generalbass, Harmonie- und Compositionslehre, lektüre sowohl einzeln wie auch in Circeln, zu ertheilen bereit bin. Meldungen oder Adressen behufs näherer Besprechung bitte ich entweder in meiner Wohnung Mühlendamm 17, oder in der Buchdruckerei des Dampfbootes gefälligst abgeben zu wollen.
Carl Franz,
 Organist.

Der Verein für Armen- u. Krankenpflege.
 Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir die Absicht haben, wiederum einen „Bazar“, wie vor zwei Jahren, zum Besten unseres Vereins Ende April zu veranstalten, da unsere Mittel durch die Noth der beiden letzten Jahre fast erschöpft sind. Zu diesem Zwecke erbitten wir uns von unsern geehrten Mitbürgern, deren Herzen und Hände immer offen sind zu jedem guten Werke, hübsche praktische Handarbeiten, sowie Verkaufs-Gegenstände jeder Art und nehmen die Unterzeichneten die uns gütigst zugehenden Gaben bis Mitte nächsten Monats mit großem Dank entgegen. Später erlauben wir uns mitzutheilen, in welchem Lokale und an welchem Tage der „Bazar“ stattfindet.
 3 Classen. G. Habruker. B. Menger.
 J. Plaw. D. Sudermann.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir heute in dem bisher von den Herren J. Liebenthal & Co. benutzten Locale ein **Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft** eröffnet haben. Wir werden eifrig bemüht sein, die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erwerben und das uns geschenkte Vertrauen durch reelle und pünktliche Bedienung zu erhalten suchen.
 Hochachtungsvoll
Freundt & Lebendig.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am 1. März c. im Hause des Herrn J. Liebenthal, **Börsenstrasse No. 1-4.** (Eingang von der Wasserseite) ein

Cigarren- und Tabacks-Geschäft
 unter der Firma
Eduard Lehr jr.
 eröffnen werde. Indem ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle, zeichne hochachtungsvoll
Eduard Lehr.
 Memel, den 26. Februar 1869

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Gesindevermieterin niedergelassen habe und stets mit gutem Gesinde aufwarten kann. Ich bitte deshalb um gütigen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll **Minna Lobeck,**
 Friedrichsmarkt 3 im Rindlichen Hinterhause

Nordbritische Versicherungs-Gesellschaft
North British u. Mercantile
 in Edinburgh u. London
 (gegründet 1809)
 mit Domicil Berlin.
 Grund-Kapital 13 Millionen Thaler.
 Reserve-Fond Ende 1867 . . . 17 Millionen Thaler.
 Die Gesellschaft schließt Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für Landwirthschaft und Fabriken besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorauszahlung bedeutender Rabatt. — Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfielt sich
der General-Agent
Ferd. Richter
 und die Agenten
E. Kuspiel und A. Ancker, Memel.
Franz Patzker in Ruß.

Königsberg—Memel.
 Nachdem der Schrauben-Dampfer „**Memel II.**“ sowohl, wie dessen Kessel und Maschine neu durchgebaut ist, wird derselbe bei erst offenem Wasser die regelmäßigen Fahrten zwischen **Königsberg und Memel via Labiau** wieder aufnehmen und Getreide wie Güter zu anerkannt billigen Frachten befördern. Güter-Anmeldungen erbitten
Julius Samuelsohn, Königsberg.
A. E. Krieger, Memel.

Schluß „Anna Bertha“, (Syt. Telekis,
 nach Danzig ladend, hat noch Raum für Güter. Meldung n werden Hoffstr. No. 1 entgegengenommen.
 Memel, den 1. März 1869.
J. Telekis.

Eine gesunde Amme
 wird von sogleich gebraucht. Zu melden
 Marktstraße No. 7. 8
Ein Marty'scher mahagoni Flügel
 ist Seilerstraße No. 1. zu vermieten oder zu verkaufen.
 Eine gesunde Wohnung, Aussicht nach der Dange, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, Kammer und allen übrigen Bequemlichkeiten, ist sogleich zu vermieten
 Fischerstraße No. 7.
 Eine obere Wohnung v. 3 heizb. Zimmern ist sof. verm. u. v. 1 Mai beziehb. **Beyer, Ebauerstr.**

Mittwoch, den 3. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen für fremde Rechnung im Gernhöf'schen Speicher **ca. 40 Stück Käse und 1 Faß Rothwein** meistbietend durch mich verkauft werden.
J. R. Freundt, Makler.

Wiener Meerscham-Espizen und Pfeifen.
 Eine neue Sendung in modernen Facons empfehle der Preiswürdigkeit wegen einer geneigten Beachtung.
Paul Fahr.

Wiesenstraße No. 8. ist täglich frische Milch zu haben.
Gummischuhe,
 bestes Fabrikat, darunter gute Damen-Gummischuhe a 16 Sgr. pro Paar, empfehle in größter Auswahl.
C. W. Neumann.

Meine neu eingerichtete **Sarg-Niederlage** empfehle hiedurch bei vorkommendem Gebrauch zum billigsten Preise und zwar:
 la. Firte 8kantige große Särge von 3 Thlr. 20 Sgr. an,
 la. Firte große Wasen Särge von 5 Thlr. an,
 polirte do. do. von 8 Thlr. an,
 la. Firte Kindersärge von 20 Sgr. an,
 polirte do. von 2 Thlr. 10 Sgr. an.
 Griffe, Verzierungen, versilberte Füße, Kugeln, Leisten halte stets auf Lager und liefere in 6 Stunden einen Sarg komplett fertig, wobei die billigsten Preise berechnen.
E. Fest sen., Polangenstraße 32.

Neue erlatante Beweise, wie heilkräftig die Johann Hoff'schen Malzpräparate wirken.
 (In Briefen an den Herrn Postlicianten Johann Hoff, Besitzer der einzigen hier am Orte existirenden Malzextract-Dampfbrauerei, Neue Wilhelmstr. 1.)
 I. Brief. „Bromberg, 5. Jan. 1869. (Neue Bestellung unter Rücksendung der leeren Fl.) . . . da dies edle Getränk meiner kranken Frau ganzer Lebensunterhalt ist und sie auch schon an ihrem Brustleiden Linderung spürt etc.“ **J. Schüg.**
 II. Brief. „Bromberg, 12. Febr. 1869. Mit voller Freude setze ich die Feder an, um G. Hoff den innigsten Dank auszusprechen, daß das Malz-Extract-Gesundheitsbier meiner lieben Frau, welche seit 8 Jahren an Brustbeschwerden und Schleimhusten gelitten hat, außerordentlich große Dienste geleistet hat, sie sehr stärkt, auch der Husten bedeutend nachgelassen hat etc.“ (Folgt abermalige Bestellung) **J. Schüg.**
 „Baue, N.-B. Frankfurt, 2. Februar 1869. Schon seit Jahren leidet meine Frau an Nerven- und Brustschwäche zu der sich jetzt noch ein Lungenhusten gefunden hat. Auf besonderes Anrathen meines Arztes gebraucht sie seit 14 Tagen Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade und zwar mit sichtbar gutem Erfolge etc.“ (Folgt Bestellung) **G. Figur, Lehrer.**
 (Diesem Briefe liegt ein Schreiben des dortigen Herrn Pfarrers bei, worin nach Befähigung der bedenklichen Höhe der Krankheit gesagt wird, „daß nur die Anwendung der Malz-Chocolade eine Linderung erzeugt hat, welche nach sachverständigem Urtheil nicht einmal zu hoffen war.“)
 „Mittergut Silmersdorf bei Schlieben, 27. Januar 1869. Ersuche mir für 1 Thlr. von Ihnen mir so werthen Brustmalz-Bonbons senden zu wollen“
Chr. Mieteisch.

Mehl-Verkauf.
 Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab **unter Kostenpreis:**
 Pinnauer Cylindermehl No. 1. pr. Ctr. 7 Thlr.,
 Roggen-Cylindermehl No. 1. pr. Ctr. 4 Thlr. 25 Sgr.,
 Gersten-Cylindermehl No. 1. pr. Ctr. 5 Thlr.,
 Roggenkleie pr. Ctr. 2 Thlr. 5 Sgr.
 Gleichzeitig ist mein Ladenlokal mit Utensilien, Holzstraße No. 17, zu vermieten. **F. Neidt.**
 Eine Drehmangel steht wegen Mangel an Localität zum Verkauf. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfbootes.

Schottisch Atlas-Band, Besatz-Atlas,
 sowie in allen neuesten Farben, empfiehlt
F. W. Albrecht.

Cölner Flora-Lotterie.
 Ziehung am 15. März 1869.
Hauptgewinn 25,000 Thlr.
 Loose sind nur noch kurze Zeit zu haben in der Haupt-Agentur von
Wilhelm Fischer.
 100,000 Thlr., 3000 Thlr., 2 Mal 1000 Thlr., 300 Thlr. etc. fielen in den letzten Jahren in meine Collecte.

Kauscher-Zucker
 empfiehlt
H. Lundgreen.

Grosse Wand-Spiegel.
 oval und viereckig, mit schönem Spiegelglas empfiehlt billig
Paul Fahr.

Englische und Deutsche Strickbaumwolle
 (von **Max Hauschild**),
 darunter auch die neue flammige und geringelte Baumwolle, habe bereits neue Sendungen erhalten und kann dieselbe zu sehr billigen Preisen abgeben.
C. W. Neumann.

Neue Bade-Anstalt.

Vom 1. März d. J. ab werden bei Dampf-
bädern die **Trinkgelder** für die Bedienung nicht
mehr an der Kasse erhoben, sondern jeder Badegast
hat das Trinkgeld für den Bade-Diener mit 2 1/2 Sgr.
und für die Badefrau mit 1 Sgr. direct den betreffen-
den Leuten zu verabfolgen.

Der Bilet-Verkauf zur Bade-Anstalt findet statt
bei Herrn Wilhelm Fischer, Börsenstr. No. 5.

G. Freyer, Alexanderstraße No. 2.

L. Litty, Thomasstraße No. 8-9.

An diesen Verkaufsstellen kostet das Dampf-
billet 10 Sgr., das Wannenbillet 7 1/2 Sgr. und
das Douche-Billet 2 1/2 Sgr. Beim Verkauf an der
Kasse der Anstalt kostet jedes Dampf-
billet 12 1/2 Sgr., das Wannenbad-Billet 10 Sgr. und das
Douche-Billet 4 Sgr. Alle Montage haben die
Wannenbäder an der Kasse den ermäßigten Preis von
5 Sgr. per Bad.

Das Comité der Neuen Bade-Anstalt.

Mittwoch, den 3. März, Nach-
mittags 3 Uhr, sollen am Strandungsboote
bei Mellneraggen die von dem daseibst ge-
strandeten Schiffe „Vier Brüder“, Capt. Andreis,
geborgenen

Brackstücke, Masten und Raan u.
in öffentlicher Auction durch mich verkauft werden.
C. H. Froeben, Mäkler.



Für Seelente

empfehle ich mein großes Lager **blauer Flanelle, Mollongs, Frisade, Bram-**
tuche, Engl. Leder und **echt blaue Duffels**.
Fertige See-Garderobe, als: Pijcker, Duffel-Hosen, Engl.
wollene Hemden, üreißige Hemden, Troyer sind stets in großer Auswahl am Lager
und empfehle solche zu sehr billigen Preisen. **S. Borchardt.**

BENJAMIN KUNDT, Marktstrasse 39.

Zum 1. April c. verlasse ich mein bisheriges Geschäftslokal und beginne ein neues Geschäft in
der **Friedrich-Wilhelmstraße No. 23, 24.**, neben der Börsenbrücke. Um den Umzug zu erleich-
tern und mein Lager womöglich ganz zu räumen, habe ich mich nach beendigter Inventur entklossen,
meine sämtlichen Waarenbestände im Preise noch bedeutend herunterzusetzen. Und empfehle ich einem
geehrten Publikum zu wirklich billigen und unter Kostenpreisen:

Tuche, Buckskin, Katinées, Double und alle Herren-Garderobenartikel, desgleichen feine,
mittel und geringere Kleiderstoffe in Wolle und Halbwohle, Barège, Battiste sowie Ballkleider.
Sehr schöne und reelle Creasleinen, Bleichleinen, Shirtings, Chiffons und Regligezeuge: des-
gleichen leinene Tücher, Handtücher, Tischtücher und Servietten. Confectionen, fertige Mäntel,
Jaquets, Jopen, Unterröcke u. Schmittücher u. Doubletücher, sowie viele andere Gegenstände.
Gleichzeitig bitte ich meine geehrten Kunden um Regulirung Ihrer Rechnung vom vorigen Jahre.

Von den **ächten unübertreffbaren Amerikanischen Singer-Mäh-**
Maschinen habe ich stets Lager und können die Damen auch in eigener Wohnung den Unterricht
empfangen. **Benjamin Kundt, Marktstraße No. 39.**

Cölner
Flora-Lotterie-Loose
sind zu haben bei
F. W. Schlaeger,
Friedrich-Wilhelm Straße.

Oster-Zucker
mit jüdischem Rabbinats-Urtheil empfehlen in vorzüg-
licher Güte
Maey & Gehrman,
Marktstraße 14.

Unsortirte Havanna,
Havanna - Ausschuss,
und
Halb-Havanna-Cigarren
sind in vorzüglicher Qualität wieder vorrätig
Wilhelm Fischer,
Börsenstraße 5. im Hauptgebäude.

Cigarren.
Carmen mit Brand von ganz vorzüglicher Qua-
lität, gut abgelagert, groß Volumen, a 6 Pf. pr. Stück
empfehle die Cigarren-Fabrik von
Ed. Treiber.

NB. Die in der Commandite Börsen und Alexan-
derstraßen-Ecke in letzter Zeit verkaufte schlechte Ci-
garre a 6 Pf. ist durch Versehen geschehen, da ich
sonst diese Cigarre a 4 Pf. verkaufe.



In Folge mit geordnetem Auftrag
sollen mehrere verschiedenartige Pelz- und
andere Waaren, bestehend in Angsterische,
Kustische, Pelzstiefel, Mäffen, Kragen, Mantelchen,
Pelzutter, verschiedenartige Hemden, Kinder- und
Kutschermützen, eine bedeutende Partie Frühjahrs- und
Sommermützen und noch mehrere andere dergleichen
Gegenstände, in öffentlicher Auction gegen gleich baare
Zahlung in Preuß. Gelde verauctionirt werden.
Die Auction beginnt

Montag, den 1. März c.,
von Nachm. 2 Uhr ab, in einem Ladenlokal des in
der Friedr. Wilh. Straße belegenen Grundstücks sub
Nr. 14. und 15. Ein geehrtes Publikum lade ich
zu dieser Auction ganz ergebenst ein
Kraus, Auctions-Commissarius.

Freiwillige Auction.

Nachdem mein Concurd durch Record vom Kgl.
Kreisgericht bestätigt ist, beabsichtige ich verschiedene
Colonial-, Material- und Farbe-Waaren
sowie auch **echte Bremer und Hamburger**
Cigarren

Montag, den 1. März, und an den nächst-
folgenden Tagen von Nachm. 2 Uhr ab,
im Abergerschen Speicher, vis-à-vis der Waake am
Ballasplatz gegen sofortige Bezahlung in Preuß.
Gelde zu verauctioniren, wozu Kauflustige hiermit er-
gebenst einlade. **J. C. Schwermer.**

Offerten werden um 12 Uhr Mittags in Gegen-
wart der Sachverständigen gegeben
Nemel, den 25. Februar 1869.
Der Kreis-Commissar
Meyer.

Strohüte

werden zum Waschen, Käden und Modernisieren an-
genommen bei
F. W. Albrecht.

Ein ordentlicher Hausmann wird gesucht. In
erfragen in der Buchdr. des Dampfboots

Die untere Wohnung von 4 zusammenhängenden
Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. April zu vermieten
Alexanderstraße 13.

Eine obere Wohnung hat von gleich zu vermie-
then
W. Schade am Triangel.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett ist Eibauer-
straße 19. von segleich zu vermieten.

In Gemäßheit des § 39 der Militär-Gesetz Im
Auction vom 26 März 1868 werden sämtliche
Militärpflichtige, welche im Jahre 1869 und früher
geboren sind und sich noch nicht im Besitze einer be-
stimmten Entscheidung befinden, hierdurch aufgefordert
sich unter Verzeigung ihrer Tauf- und resp. Taufungs-
schein in der Zeit vom **1. bis 6. März c.** in den
Dienststunden im Polizei-Bureau vor dem District-
Commissarien **Kauch und Albrecht** zur Stammtafel
anzumelden, widrigenfalls gegen sie die im § 176
der Straf-Instruction angedrohte Geld- resp. Gefäng-
nisstrafe festgesetzt werden wird. Außerdem läßt nach
§. 177. a. a. O. die unterlassene Anmeldung zur
Stammtafel auch den Verlust der Berechtigung an
der Lösung Theil zu nehmen und des aus etwa-
gen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruches
auf Zurückstellung vom Militärdienste nach sich
ziehen. Sollten einzelne Individuen durch Krankheit oder
Geschäftsreisen an der persönlichen Anmeldung zur
Stammtafel verhindert sein, was namentlich bei den
Seelenteen vielfach der Fall ist, so haben nach § 39
die Eltern, Vormünder, Lehrherren und Arbeitgeber
derselben die Pflicht, ihre Anmeldung zur Stamm-
tabelle zu bewirken. Die im Laufe dieses Monats zu
dem Zweck speciell vorgeladen gewesenen Militärs-
pflichtigen sind selbstredend von einer nochmaligen
Bestellung ausgeschlossen.

Nemel, den 25. Februar 1869.
Der Magistrat.

Schiffenachrichten.

Goet. Edw. r. - Prag - 18 2 in Orford in Valona nach
Philadelphien.
Wagel - Ruhr - 22 2 ab von Kilmouth nach Capre.
Amora - Wichmann - 19 2 ab von Newport Wien nach
Borrelent.
Atlante - S. deiberhuber - 20 1 Westport nach Newport.
was bis auf 9° 12' weilt. 20 2 ist in Kilmouth
eingelassen, hat einen Theil der Ladung anwerfen.
Behler - Köhler - 16 2 London, 22 2 Deal nach Prentance
Delphin - Ringer - ? Dublin, 20 2 Newport von.

Memeler Durchschnitts-Marktsbericht vom 27. Februar.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	3 12	Butter pro Ffd.	9
Roggen	2 15	Rindfleisch	6
Hafer	1 15	Schweinefleisch	5
Gerste	2 2	Schafffleisch	6
Gebten graue	3 7	Holz, hartes pr. Kchd.	16
Gebten, weiße	2 25	Holz, weiches pr. Kchd.	14
Kastellen	28	Hez pro Gr.	25
Vier pro (Tonne)	7	Stroh pro Gr.	12

Berlin, den 27. Februar.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	141 1/2
Hamburg, 300 Mk. 2 Monate	150
London, 1 £st. 3 Monate	6 3/4
Paris, 300 fr. 2 Monate	81 1/2
Petersburg, 100 R. 3 Wochen	91 1/2
do. 100 R. 3 Monate	90 1/2
Russ. Noten	82 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1861	124 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	122 1/2
5 % Preuß. Staats-Anleihe von 1859	102 1/2
Preuß. Staats-Prämien-Anleihe von 1855	121 1/2
4 % Preuß. Prämien-Anleihe	82 1/2
Loco Roggen	50 1/2
Roggen Februar	50 1/2
Roggen pro März, April	50 1/2
Roggen pro Mai 1869	49 1/2
Loco Spiritus	1 1/2

Neue Badeanstalt

Douche und Wannenbad (täglich von 9 Uhr
Vormittags ab). Dampfbad (für Damen Dienst-
tag und Freitag Nachmittag von 2-5 Uhr, für
Herren Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 Uhr
und Sonnabend Nachmittag von 3 Uhr ab.)
Billets in Litty's Conditorei und bei Herrn
Wilhelm Fischer (Cigarrenhandlung.)

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.
Beilage.

Erlebnisse eines Ungenannten.

(Schluß.)

„Ich merke schon, Klara, es erwachen Sympathien in Dir.“
 „Aber Dankel!“
 Klara schlug die Augen nieder — ich griff ihr unter das Kinn, und sah sie, den Finger wie drohend erhoben, lächelnd an.
 Klara entwand sich meinen Händen, drehte sich tänzelnd auf dem Absatz herum und summete ein Liedchen.
 „Klara, Du verbirgst Deine Gedanken“, sagte ich warnend.
 „Du glaubst dies, weil ich singe. Ich bin heut überhaupt so lustig. Doch Dankelchen, was denkst Du, wem könnte das Portrait wohl angehören?“
 In Klara's Gesicht lag etwas so Bittendes, daß ich hell auslachen mußte.
 „Klara, Klara, bei Dir seh' ich, daß stille Wasser tief sind!“
 „Pfui, Dankel!“
 Klara hielt das Bild in die Höhe betrachtete es wieder.
 „Hübsch ist er jedenfalls“, sagte sie.
 „Und dieses Schnurrbärtchen!“
 „Ob er braune Locken haben mag?“
 Diese Frage galt mir.
 „Der Retouchirung nach scheint er rothhaarig zu sein“, antwortete ich.
 Klara biß sich auf die Lippen.
 „Dann möchte ich ihn nicht!“ entgegnete sie.
 „Willst Du ihn denn überhaupt heirathen?“
 „Das habe ich ja nicht gesagt! Aber man kann sich doch kennen lernen, und kennt man sich, kann man sich auch —“
 „Lieben lernen!“ setzte ich hinzu.
 „Höre, Dankel!“ sprach Klara gereizt, „Du willst mich durch Deine Zusätze nur ärgern, aber ich sage Dir, jetzt auf der Stelle schreibe ich dem Herrn A. K., daß ich sein Rendezvous annehme — ich will ihn, ich muß ihn kennen lernen und dann sollst Du urtheilen, in wie weit ich närrisch gehandelt habe, eher aber nicht.“
 „Gut, mein Kind, Dein Wille geschehe — viel Vergnügen wünsch' ich Dir.“
 Ich verließ das Zimmer.

Es kam Mittag heran. Wir saßen bei Tische. Klara war schweigsam. Vom Weine nippte sie nur und bei der Fleischpastete, die sie so gerne aß, sagte sie: „ich danke.“
 Ich sah meine Frau an und diese sah mich wieder an. Wir sprachen nichts und standen ungewöhnlich früh vom Tische auf. Es schien, als wenn sich Klara durch diese rasche Essenerledigung erleichtert fühlte.
 „Ich hab' wenig Appetit, Tante“, sagte sie.
 „Das glaube ich wohl!“ entgegnete ich.
 „Mit Dir hab' ich ja nicht gesprochen.“
 „Ach so, ich dachte!“ entgegnete ich lachend und setzte mich in die Sophaecke, um Siesta zu halten.
 Der Abend kam heran. Klara war an ihrer Toilette beschäftigt, sie nahm Hut und Sonnenschirm und sah ungewöhnlich erregt aus.
 „Wo willst Du hin?“ fragte meine Frau.
 „Frage Dankel!“ entgegnete Klara.
 Ich nickte mit dem Kopfe. „Laß sie gehen“ sagte ich. Unwillkürlich blickte ich auf meine Blumenstöcke am Fenster. Was ich noch vor einer Stunde gesehen, vermisse ich jetzt. Mir fehlte eine Rose, es war die schönste, die ich vom ganzen Frühling hatte.
 Klara erröthete, als sie sah, daß ich den abgebrochenen Rosenstengel betrachtete. Darauf sagte sie Adieu, ging die Treppe hinunter und verschwand um eine Straßenecke.
 Weniger aus Furcht, daß sie zu Schaden kommen könnte, sondern mehr in der Absicht, das unbesonnene Mädchen zu schützen, falls ihr eine Mystification, ein öffentliches Aergerniß zu Theil werden sollte, kleidete ich mich ebenfalls an und folgte ihr.
 Sie schlug den Weg nach der Pappelallee ein. Ich hielt mich in gehöriger Entfernung, auf daß ich ihr nicht sichtbar wurde. Sie machte Halt, — Halt an dem beschriebenen Paternoständer — ich versteckte mich hinter Wachholdergesträuchen und lauschte von hier aus der Dinge, die da kommen sollten.
 Die Zweige knistern — männliche Tritte erschallen — eine Gestalt, tief in einen Mantel gehüllt, naht — „Er ist es!“ ruft es in mir — Klara erzittert —
 „Mein Fräulein!“ spricht der Unbekannte
 „Mein Herr!“ antwortet Klara und senkt die Augen.

„Ich liebe Sie —“
 Der holbe Schwärmer will ein Knie beugen, Klara hält ihn davon zurück, dabei entfällt ihm der Mantel — Klara erschrickt.
 „Was seht' ich?“ ruft sie erschaut aus. „Wollen Sie mit mir Spaß treiben so haben Sie sich gewaltig getäuscht.“
 Ich konnte vor Dunkelheit nicht erkennen, weshalb das Bligmädchen auf einmal so aufgebracht ward. Das Räthsel löste sich.
 „Ich habe Sie getäuscht, Fräulein, ich bitte um Verzeihung, Sie erhielten ein Jugendportrait von mir — ich bin älter, als ich auf dem Bilde bin, ich sehe auch nicht so schön aus, wie ich es auf dem Bilde bin — aber ich habe noch alle Leidenschaft der Jugend in mir, glauben Sie mir, ich kann Sie glücklich machen — ich schwöre es Ihnen zu; ich bin so verlassen in der Welt, seit mein erste Frau — —“
 „Ach so, Sie waren schon verheirathet?“
 „Ja wohl, glücklich verheirathet, und nun bin ich Wittwer und Vater von neun leberdigen — —“
 „Halten Sie ein!“ ruft Klara, „ich weiß nun genug —“
 Bei diesen Worten zerblättert sie krampfhaft die schöne frisch abgebrochene Rose zwischen den Fingern und wirft die Blätter auf die Erde.
 „Fräulein, theuerstes Fräulein!“
 „Nichts mehr — unter Rendezvous ist zu Ende — ich empfehle mich.“
 Ich sprang aus meinem Versteck hervor und war wie vom Blitze getroffen, als ich mir den Heirathscandidaten näher betrachtete. Es war mein Schneider, mein alter Flickschneider, ein Mann, hoch in den Fünzigern, mit einem Mondschein auf dem Kopfe.
 „Aber werther Bock“, sagte ich und lachte, daß mir der Leib wackelte, „was fällt Ihnen denn ein? Auf Ihre alten Tage begehen Sie noch solche Dummheiten?“
 Der halb todt erschrockene Mann vermochte nicht zu antworten, statt dessen nahm er Reißaus und ließ sich nie mehr bei mir blicken.
 Ich erfaßte Klara's Arm und ging mit ihr nach Hause. — „Schade um meine Rose!“
 Klara drückte mir die Hand: „Dankel, es war die erste und letzte, die ich pflückte, ich sende nie mehr eine Adresse in die Expedition.“

Anzeigen.

Lebens-Versicherungsbau f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 33,100 Pers., die Versicherungssumme auf 60,450,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 15,350,000 Thlr. gestiegen. Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt. In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und drei Viertel Mill. Thaler vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von 39 Procent ergibt. Versicherungen werden vermittelt durch

J. Hoesftman in Memel.
R. Mason in Königsberg,
B. Lorek & Co. in Königsberg,
J. E. Kruder in Elfsit,
J. E. Ancker in Ruß

Die Allgemeine Transport-Versicherungsgesellschaft in Wien hat mich zu ihrem Vertreter in Savarie-Anglegenheiten ernannt. Indem ich Vorstehendes zur Kenntniß bringe, bitte ich bei vorkommenden Schadenfällen mich benachrichtigen und zuziehen zu wollen.
Leo Wichers.

Schottische Crown- u. Fullbrand-Bierlauge empfehle auffallend billig
F. Bonk.



Norddeutscher Lloyd. Regelmäßige Postdampfschiffahrt BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend:		Southampton anlaufend:	
Von Bremen:	Von Newyork:	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Main	4. März.	D. Hansa	6. März
D. Weser	11. "	D. Union	13. "
D. Newyork	18. "	D. Donau	20. "
D. Hermann	25. "		

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.
 Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Fracht L. 2. mit 15 % Primaage per 40 Kubikfuß Bremer Maas. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.		Southampton anlaufend.	
Von Bremen:	Von Baltimore:	Von Bremen:	Von Baltimore:
D. Baltimore	1. März.	D. Berlin	1. April.

ferner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Mon.
 Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Ort., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.
 Fracht bis auf Weiteres: L. 2 mit 15 % Primaage per 40 Kubikfuß Bremer Maas.
 Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. **H. Peters, zweiter Director.**

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiff-Contracte schließt ab der von der Königl. Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Reisende, Auswanderer

und Frachtgüter incl. Poststücke befördert über Bremen nach Amerika mit rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen und mit vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen allwöchentlich zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

J. J. Stürmer, Königsberg, Mühlengrund No. 8., von der Königl. Regierung concession. Agent des Schiff-Expediten Herm. Danelberg in Bremen.

GROSSE PREISERMAESSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTEN-

KOFER versehen.

DETAIL-PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND:

1 Engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5 Sgr.

1/2 Engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 1. 20 Sgr.

1/4 Engl. Pfd.-Topf
a 27 1/2 Sgr.

1/8 Engl. Pfd.-Topf
a 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Correspondent der Compagnie **J. B. Oster in Königsberg.**

C. A. Fischer's

Nettigbonbons

gegen Husten u. Erkältung, pro Pfd. 16 Sgr., Schwach-
tel a 4 u. 5 Sgr. empfiehlt **C. H. Engel.**

Filz- u. Seldenhüte.

Neueste Facons. Billige,
feste Preise. Bestellungen
und Reparaturen schnell u.

billig bei sauberster Ausführung. Hutfabrik von
H. Grinda, Marktstr. 15

Filz-Schuhe u. Stiefel

für Damen, Herren und Kinder, Filzsohlen und Pan-
toffelchen in bekannter Qualität, sowie **Gesundheits-**
Einlegesohlen von Hundewolle empfiehlt zu so-
liden Preisen die Hut- und Filzwaaren-Fabrik von
J. Meßlin, Rosgartenstraße.

Auch werden daselbst **Hasenfelle** zum höchsten
Preise angekauft.

Wohnungen zu jedem Preis von 5, 3, 2 und
1 Stube sind zu vermieten bei
Kreuz, Rosgarten- u. Hospitalstraßenecke.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Fuhrhalter Johann und Amalie,
geb. Schwill, Podhuzischen Eheleuten gehörige
Grundstück Sandwehr No. 1049, abgeschätzt auf
963 Thlr., wovon der Hypothekenschein und die Tage
in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **1. Juni 1869**, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Gerichts-Assessor Meyländer, subhastirt werden. Die-
jenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus
den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen,
haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten
Gerichte zu melden.

Memel, den 29. Januar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Zimmermann Friedrich Wilhelm
und Charlotte Wilhelmine, geb. Burnowig,
Thiergardtschen Eheleuten gehörige Grundstück
Bommels-Bitte No. 60., abgeschätzt auf 600 Thlr.,
wovon der Hypothekenschein und die Tage in der Re-
gistratur eingesehen werden können, soll

am **1. Juni c.**, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Kreisrichter Grünhagen, subhastirt werden. Die-
jenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus
den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung su-
chen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unter-
zeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 1. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Am **4. März c.**, Nachm. 2 Uhr,

werden in der Wohnung des Bäckermeisters Ferdi-
nand Reichmann 1 Kleiderspind, 1 Brodspind, 2
Kommoden, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 1 Wand-
Uhr, 1 Sopha, 1 Sophasisch, 1 großer Spiegel, 1
Sophaspiegel, 8 Bilder, 2 Paar Gardinen, 1 Tom-
bank und 2 Regenschirme in öffentlicher Auction meist-
bietend verkauft werden. Kauflustige werden zur Wahr-
nehmung des Termins aufgefordert.

Memel, den 18. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In unser Firmenregister ist unter No. 455. der
Kaufmann Friedrich Wilhelm Eduard Lehr
zu Memel, Ort der Niederlassung: Memel, Firma:
Eduard Lehr jun., eingetragen zufolge Verfügung
vom 23. Februar 1869 am heutigen Tage.

Memel, den 24. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.

Handels- und Schiffahrts-Deputation.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Wirthen Christoph Tydeck jun.
gehörige Grundstück Collaten No. 1689, abgeschätzt
auf 600 Thlr., wovon der Hypothekenschein und
die Tage in der Registratur eingesehen werden können,
soll

am **1. Juni 1869**, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Kreisrichter Grünhagen, subhastirt werden. Die-
jenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den
Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen,
haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeich-
neten Gerichte zu melden.

Memel, den 13. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kauf-
manns H. M. Scharffetter zu Memel ist zur
Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord
Termin auf

den **17. März c.**, Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer No. 18.
anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon
mit dem Bemerkn in Kenntniß gesetzt, daß alle fest-
gestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der
Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vor-
recht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder ande-
res Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird,
zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Ac-
cord berechtigen.

Memel, den 23. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses: Grünhagen.

In unser Firmenregister ist unter No. 456. der
Kaufmann David Halpern zu Kowno, Ort der
Niederlassung: Memel, Firma: D. Halpern, einge-
tragen zufolge Verfügung vom 23. Februar 1869 am
heutigen Tage.

Memel, den 24. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht.

Handels- und Schiffahrts-Deputation.

Der Kaufmann David Halpern zu Kowno
hat zur seine zu Memel unter Firma: D. Halpern
bestehende Handelsniederlassung dem Kaufmann Elias
Lewinsohn zu Memel Procura erteilt. Dies ist
zufolge Verfügung vom 23. Februar 1869 am heutigen
unter No. 97. in das Proccurenregister eingetragen.

Memel, den 24. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.

Handels- und Schiffahrts-Deputation

Concurse-Gründung.

Königliches Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 17. Februar 1869. Vorm. 11 Uhr,

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav
Conditt zu Memel ist der kaufmännische Concurse
eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den
6. Februar 1869 festgesetzt worden. Zum einstweiligen
Verwalter der Masse ist der Kaufmann Paul Zim-
mermann hier selbst bestellt. Die Gläubiger des
Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **11. März 1869**, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Grünhagen,
im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts
anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge
über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Be-
stellung eines andern einstweiligen Verwalters abzu-
geben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder
Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden,
wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen
oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände bis zum 1. April c. einschließlich dem
Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,
ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger
des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Bes-
itz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse
Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hier-

durch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen
bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür ver-
langten Vorrecht bis zum 20. März c. einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und
demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb
der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie
nach Befinden zur Bestellung des definitiven Ver-
waltungs-personals auf

den **24. März c.**, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Grünhagen,
im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung
dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhand-
lung über den Accord verfahren werden. Zugleich
ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum
20. April c. einschließlich festgesetzt, und zur Prü-
fung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten
Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den **24. April c.**, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Er-
scheinen in diesem Termin werden die Gläubiger auf-
gefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der
Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schrift-
lich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer
Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht
in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei
der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten
auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den
Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Be-
kanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justiz-
Räthe Bock und Zoobe, Pau, Meyhöfer, Schulz
und Hoffmann hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Memel, den 17. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurse-Gründung.

Königliches Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 25. Februar 1869, Vorm. 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Mühlenbesitzerin Frau Lucy
Ziegler, geb. Staats, hier ist der gemeine Con-
curse im abgekürzten Verfahren eröffnet. Zum einst-
weiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt
Meyhöfer hier bestellt. Die Gläubiger des Gemein-
schuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **16. März 1869**, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Raue, im
Terminszimmer No. 15. anberaumten Termine die
Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des
definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von
dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder
anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben,
oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben,
nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum
18. März 1869 einschließlich dem Gericht oder
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und
Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben-
dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger
des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz
befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse
Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hier-
durch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen
bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür
verlangten Vorrecht bis zum 1. April 1869 ein-
schließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll an-
zumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen,
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forde-
rungen auf

den **15. April 1869**, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Raue, im
Zimmer No. 15 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung
schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher
nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am
hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns
berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es
hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte
Justizräthe Bock und Zoobe, Schulz, Pau,
Hoffmann hier und Schleppe in Prökuls zu
Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 25. Februar 1869

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Kaufmann Aron Arnhold Wittenberg
und Johanne Bukoszer, Beide hieselbst, haben
durch den Vertrag vom 10. Februar d. J. die Ge-
meinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer
künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der
Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 12. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Der Kaufmann Louis Philipp Müller hier hat für seine hier selbst unter der Firma: Louis Müller bestehende Handelsniederlassung dem Kaufmann Philipp Müller zu Memel Procura ertheilt. Dies ist zufolge Verfügung vom 16. Februar 1869 am heutigen Tage unter No. 96. in das Proccuren-Register eingetragen.

Memel, den 18. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.

Handels- und Schiffahrts-Deputation.

Am 4. März c., Nachm. 2 Uhr,

werden in der Wohnung des Pächtermeisters Ferdinand Reichmann 1 Kleiderspind, 1 Brodspind, 2 Kommoden, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 großer Spiegel, 1 Sophaspiegel, 8 Bilder, 2 Paar Carcinen, 1 Tombank und 2 Regenschirme in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden zur Wahrnehmung des Termins aufgefordert.

Memel, den 18. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 17. Februar 1869, Vorm. 11 Uhr,

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Gonditt zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungsanstellung auf den 1. April c. festgesetzt. Der in dem Concurs beauftragte Verwalter der Masse ist der Kaufmann Paul Zimmermann hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. März 1869, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Grünhagen, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. April c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber

und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. März c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. März c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Grünhagen, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 20. April c. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 24. April c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben, eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe Bock und Toobe, Lau, Meyhöfer, Schulz und Hoffmann hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 17. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 20. Februar 1869, Vorm. 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesizers Gottlieb Wilhelm Ziegler zu Memel ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. Zum

einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Schulz zu Memel bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. März c., Vorm. 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichtsassessor Woytsch, im Terminszimmer No. 16. anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 13. März 1869 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. April 1869 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 20. April c., Vorm. 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichtsassessor Woytsch, im Zimmer No. 16. zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Toobe und Bock, Meyhöfer, Lau, Hoffmann hier und Schleppe in Prökuls zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 20. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

2. Beilage zu No. 25. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 1. März 1869.

Eine „freie Kirche“ hat sich, der Augsb. B. g. B. g. zufolge, im Canton Neuenburg gebildet. Wesentlichen Säße ihres Glaubensbekenntnisses sind: „Wir wollen eine Kirche, aber ohne Priester; eine Religion, aber ohne Katechismus; einen Christus, aber ohne Mysterien; eine Sittenlehre, aber ohne Theologie; einen Gott, aber ohne Eosstem.“

Wer einen wohlklingenden Titel wünscht, der gehe nach Wien und suche Mitglied des dort kürzlich constituirten „Canalräumungskostenrepartitionsmodifications-Comites“ zu werden. Das Aussprechen dieses Titels dürfte sich bei öfterer Wiederholung als heilsame Lungengymnastik bewähren.

Anzeigen.

Der große Andrang von Bedürftigen, welche Portionen Suppe beanspruchen und dieselben erhalten müssen, wie die genaueste Untersuchung ausgestellt wird und leider in die Lage setzen, die schon zum 15. März aus Mangel an Mitteln eisen zu müssen und ersuchen wir die geehrten Wohlthätigen, welche noch im Besitz von Suppenmarken sind, dieselben bis dahin ausgeben zu wollen. Zu diesem Zweck machen wir die Anzeige, daß bis zum 15. März Suppenmarken zu 6 und 3 Pfennige bei den Herren G. A. Schmidt und G. H. Block zu kaufen sind. Es sind 8803 Portionen bis zum 23. Februar gegeben, wovon 2945 Portionen gratis.
Nothstands-Comite des Handwerkervereins.

Ed Schneë's
Musikalien-Leih-Bibliothek.
Bedingungen äußerst günstig. Eintritt täglich.
Musikalien-Sortiment in großer Auswahl vorrätbig.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibschmerzen, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus dem verderbten Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anfordernngen unentgeltlich mündlich und schriftlich mit und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram.
Professor in Bückeburg, Schaumburg Lippe.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft

zu Landsberg a. W.

Diese durch Ministerial Erlaß vom 6. Mai 1868 concessionirte Gesellschaft vergütet den vollen Schaden, welcher an den versicherten Boden-Erzeugnissen, als: Halm- u. Hülsenfrüchten, Del-, Handels-, Wurzel- u. Knollen-Gewächsen, Flach u. Hanf, Wein, Tabak u. Hopfen in der Zeit vom **1. März bis 15. October** durch Frost entsteht. Einzelne Gattungen dieser Boden-Erzeugnisse werden ebenfalls zur Versicherung angenommen. Versicherungen werden vermittelt durch den

Kaufmann Hugo Scharfenorth
zu Memel.

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige solide Agenten unter sehr günstigen Bedingungen angestellt und beliebe man sich dieserhalb unter Angabe der persönlichen Verhältnisse an die General-Agentur der Herren **Toobe & Schlegelberger** zu Königsberg i. Pr. zu wenden.

Dankssagung.

Für die städtischen Hospitaliten sind durch den Schiedsmann Herrn Ander aus der Vergleichssache B. contra B. Zwei Eblr., ferner von einer ungenannten Wohlthäterin Ein Eblr. eingekommen, wofür im Namen der Hospitaliten dankt
der Vorstand des Stadt-Hospitals.

Bestes Ungarisches Stadt-Schmalz
verkauft von heute ab a 8 Sgr. pro Pfd.

A. Wilck & Gronau.

Hüte.

Die erste Sendung
Neuester Seidenhüte u. Filzhüte
haben erhalten und empfehlen solche billigt
O. B. Cohn & Co.

Für Herren

empfehle:

**Shlipse,
Kragen,**

**Manfchetten,
Hosenträger.**

A. Döhning.

Ess-Bouquet, Springflower, Jocey-Club,
sehr fein, a Flasche 5 Sgr., kleine 2 1/2 Sgr., in der Parfümerie- und Seifenhandlung von

G. Goldberg.

Haaröle, fürs Haar einzig schön, a 5 Sgr.
Stangen-Pomade in jeder Farbe, nicht schmelzend, zu jedem Preise
dasselbst.

Eine neue | **feinsten Engl. Seif,** | erhielt
Sendung | **bestes Engl. Tafelsalz** |

D. Sudermann.